

DER VORSTEHER
DES
EIDGENÖSSISCHEN VOLKSWIRTSCHAFTS-
DEPARTEMENTS

Bern, den

12. Jan. 1967

Notiz an die Mitglieder des Bundesrates

Herr Bundesrat,

Der österreichische Bundeskanzler, Dr. Klaus, hat anlässlich der Geburtstagsfeier für Carl Zuckmayer in Luzern vom 27. Dezember 1966 dem Vertreter des Bundesrates, Herrn Bundesrat Tschudi, gegenüber den Wunsch nach einer stärkeren Zusammenarbeit mit der Schweiz, insbesondere in Fragen der europäischen Integration, ausgesprochen und angeregt, dass Herr Bundesrat Spühler und ich zu einem Gespräch auf Regierungsebene im Vorsommer nach Wien kommen sollten.

Bekanntlich war die Zusammenarbeit zwischen den drei neutralen EFTA-Staaten in den Jahren 1961/62 anlässlich der Vorbereitung von Assoziationsverhandlungen mit der EWG sowohl auf Beamten- als auch auf Regierungsebene sehr eng. Nach Scheitern der England-Verhandlungen entschloss sich jedoch Oesterreich ohne vorherige Konsultation mit uns oder Schweden, Verhandlungen mit der EWG im Alleingang anzustreben. Während des ganzen bisherigen Verlaufs dieser Verhandlungen hat sich die österreichische Regierung damit begnügt, jeweils an den EFTA-Ministerkonferenzen in äusserst knapper Form eine Orientierung abzugeben. Eine nähere offizielle Unterrichtung über diejenigen grundsätzlichen Fragen, die für Schweden und die Schweiz von besonderem Interesse sind, ist von Wien aus nie erfolgt, obschon angesichts der gemeinsam erarbeiteten Neutralitätserfordernisse ein offenkundiges Interesse daran bestanden hätte, über die Haltung der Unterhändler der EWG und die zusätzliche Konzessionsbereitschaft der Oesterreicher, die die Stellung der beiden übrigen Neutralen natürlich präjudizieren kann, vorher orientiert und konsultiert.



- 2 -

zu werden. Die österreichische Zurückhaltung war umso unverständlicher, als die "geheimen" Berichte der Kommission über die verschiedenen Verhandlungsphasen sowohl in Brüssel als auch in Wien für uns und sicher auch für andere Länder erhältlich waren.

Erst nachdem von russischer Seite eine deutliche Warnung an Oesterreich ergangen ist, wird nun nachträglich auf Regierungsebene der Kontakt mit uns gesucht im offensichtlichen Bestreben, eine Rückendeckung zu erhalten. Da beim heutigen Stand eine Einflussnahme auf die bereits stark fortgeschrittenen Verhandlungen ohnehin nicht mehr möglich ist, würde mir eine Annahme der Einladung von Bundeskanzler Klaus verfehlt erscheinen. Dies umsomehr, als an der nächsten EFTA-Ministerkonferenz in Stockholm anfangs März ja die Möglichkeit besteht, mit österreichischen Regierungsmitgliedern zusammenzutreffen, und m.W. Herr Bundesrat Spühler beabsichtigt, im Laufe des Frühjahrs den Höflichkeitsbesuch von Aussenminister Toncic zu erwidern.

Dem österreichischen Bundeskanzler könnte zudem geantwortet werden, dass, falls Oesterreich eine einlässlichere Aussprache mit uns wünscht, vorerst vorbereitende Kontakte auf Beamtenebene zur detaillierten Orientierung über den heutigen Stand der Verhandlungen nützlich wären und wir jederzeit bereit sind, eine österreichische Delegation in Bern zu empfangen.

